



40 Jahre GRÜNE Stadt Zürich

Eine GRÜNE Stadt

Schaut man in die Verfassung der Stadt Zürich, die Gemeindeordnung, und dort vor allem in die Artikel zu den «Aufgaben und Zielen», so könnte man meinen, das GRÜNE Parteiprogramm zu lesen. Sämtliche Ziele Zürichs, nämlich

- Schutz und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen,
- nachhaltige Entwicklung,
- 2000-Watt-Gesellschaft,
- Netto Null Treibhausgasemissionen,
- Förderung erneuerbarer Energien und umweltschonender Ernährung,
- Ausstieg aus der Atomwirtschaft,
- Verkehrswende, Förderung des Velos,
- Sicherung von Grünraum und Entsiegelungen,
- Förderung der lokalen Wirtschaft,
- Kinderbetreuung,
- Förderung und Schutz von preisgünstigen Wohnungen und Gewerberäumen

sind im Sinne der GRÜNEN, und viele Artikel gehen sogar unmittelbar auf GRÜNE Politik zurück.

Politik, vor allem erfolgreiche, ist immer Teamwork. In der Demokratie nur schon deswegen, weil man Mehrheiten braucht, und das bedeutet, dass keine Partei, so lange sie nicht selbst eine Mehrheit hat, sich alleine durchsetzen kann. Dennoch zeigt nur schon das Beispiel der Gemeindeordnung das aussergewöhnlich effektive Wirken von 40 Jahren GRÜNER Politik, in stetiger Zusammenarbeit mit den progressiven Kräften dieser Stadt.

Die Entwicklung Zürichs war in den 80er-Jahren einseitig auf den Finanzplatz ausgerichtet, und sozialpolitisch war Zürich eine prekären Kommune. Es war die Rede von der so genannten A-Stadt, weil in Zürich die Alten, Arbeitslosen, Armen, Ausländer:innen, usw., also alles «problematische» bzw. vulnerable Milieus, die Oberhand hätten. Es folgte eine beispiellose Entwicklung zu einer erfolgreichen, grünen Stadt auf dem Weg zur ökologischen Transformation und mit wesentlich mehr wirtschaftlicher Diversität, bei gleichzeitiger herausragender finanzieller Stärke. Das war nicht zuletzt das Verdienst der GRÜNEN, die damit ihre Vision einer lebenswerten Stadt für alle umsetzten.

Das brachte allerdings auch Schattenseiten, allen voran, dass das «für alle» noch lange nicht eingelöst ist. Wir verkennen auch nicht, dass mit der Aufwertung in allen Bereichen auch eine entsprechende Verdrängung stattfindet. Hier müssen die GRÜNEN und ihre Verbündeten noch mehr Regelmechanismen vorantreiben, wie zum Beispiel die Mehrwertabschöpfung oder die Energiekostenzulage (eine GRÜNE Idee). Weiterhin bleiben aber die in der Gemeindeordnung gesetzten, und damit auch von der Bevölkerung akzeptierten Leitplanken GRÜNER Politik unsere Richtschnur.

Neben diesen inhaltlichen Erfolgen sind weitere zu nennen, so etwa die tiefgreifende Reform des Wahlsystems, mit einer gerechteren Wahlkreiseinteilung sowie einer faireren Berechnung der Resultate, die vorab dank dem Wirken des heutigen GRÜNEN Statthalters des Bezirks Zürich, Mathis Kläntzchi, eingeführt wurde. Oder die Erfolge in der Drogenpolitik mit dem 4-Säulen-System, nachdem Zürich in der internationalen Presse in den 80ern wegen des «Needle-Parks» verschrien war. Es war die GRÜNE Stadträtin Monika Stocker, die mit ihren Visionen, Ideen und ihrem Wirken auch auf nationaler Ebene den Umschwung bewirkte. Stocker war es auch, welche in den 90ern die Sozialhilfe in der Stadt von der veralteten «Fürsorge» zu einem modernen System umbaute und 2003 das «Zürcher Asylmanifest» mitlancierte.



Nur pauschal erwähnt seien die Erfolge, welche eine links-grün-liberale Mehrheit, die je nach Thema verschiedene Parteien umfasst, in der Stadt Zürich feiern konnte. Angefangen vom nationalen Atomausstieg, der wesentliche Impulse aus Zürich erhielt, über die Verkehrswende in Zürich (etwa der aktuelle Richtplan Verkehr oder das autofreie Limmatquai), über die mittlerweile vier städtischen Wohnbaustiftungen, welche vulnerable Zielgruppen mit Wohnraum versorgen, die kontrollierte Heroinabgabe, die weithin kopiert wurde, bis hin zu mehr Diversität bei der (in den 80ern aus GRÜNER Sicht noch problematischen) Stadtpolizei oder zur Fachplanung Hitzeminderung, die wesentlich auf GRÜNER Parlamentsarbeit basiert, aber breit mitgetragen wird.

GRÜNE Impulse, Initiativen, Knochenarbeit und jede Menge Engagement prägen diese Stadt in den letzten 40 Jahren mit und haben ihr ihre unverwechselbare Gestalt gegeben, die ja nicht zuletzt in den internationalen Rankings gut beurteilt wird. Wichtiger aber ist für uns, dass Zürich eine Stadt mit hoher Lebensqualität ist, die nach wie vor und mehr denn je von den Menschen nachgefragt wird, die hier wohnen und arbeiten möchten. Wir sind daher, um es mit einem komplett veralteten und betulichen Werbeslogan aus den 80er-Jahren zu sagen, immer noch der Meinung: «Guet, git's die GRÜENE!»

Monika Bättschmann und Markus Kunz

November 2024